

### Liebe Malteser,



wie Sie wissen verlasse ich zum 1. August dieses Jahres die Stadt Dresden um mich als Regionalgeschäftsführer in Nordrhein-Westfalen neuen Herausforderungen zu stellen. Der Wechsel meines Verantwortungsbereiches kommt auch für mich überraschend und war nicht geplant. Der Zuspruch meiner Familie, mein Ehrgeiz, mich im Leben stets weiterzuentwickeln und die wieder gewonnene Nähe zu meinen Eltern und Geschwistern halfen mir die Entscheidung zu treffen. Dennoch fällt es schwer zu gehen. Neben einer Stadt mit sehr hoher Lebensqualität und vielen neu gewonnenen Freunden verlasse ich eine engagierte und hoch motivierte Gemeinschaft. Der Zusammenhalt und das wertschätzende Miteinander aller Mitarbeiter in allen Bereichen hat mich seit Beginn an beeindruckt. Auf der letzten Seite dieses Newsletters lesen Sie eine Geschichte, die mich derzeit sehr bewegt. Als Führungskraft in Dresden habe ich gelernt, dass es nicht darum geht im Mittelpunkt zu stehen, perfekt und unnahbar zu sein. Mir lag die Begegnung mit Ihnen am Herzen, auch wenn diese mal schmerzhaft war und mit der Zeit die ein oder andere „Narbe“ hinterlassen hat. Es ist das Miteinander, was das Leben lebenswert und wirklich macht. Die Zusammenarbeit mit Ihnen hat mir große Freude bereitet. Nehmen Sie auch meinen Nachfolger so offen in Empfang. Danke für die gemeinsame Zeit! Ihr

*Thomas Berding*

Thomas Berding

### Neues und Innovatives in den Diensten

#### Bestnote im Pflegedienst

Görlitz. Der Malteser Pflegedienst in Görlitz unterzog sich im Mai der jährlichen Überprüfung durch den medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK). Geprüft wurden neben der pflegerischen Leistung die Qualität der ärztliche Verordnungen, Dienstleistung und Organisation. Der Bericht schnitt mit einer Gesamtbewertung von 1,0 ab. Der Prüfberichtes 2015 bestätigt die gute Qualität des Vorjahres und deren Fortführung trotz steigender Anforderungen. „In allen Bereichen eine 1,0 zu erhalten ist eine große Leistung. Ich bin stolz auf das Team des Pflegedienstes“, so der Görlitzer Dienststellenleiter Bernhard Wittig.

#### Rettungsdienst integriert Bewerbertag

Dresden. Am 9. Mai 2015 lud der Malteser Rettungsdienst zum Bewerbertag in Dresden ein. 45 Bewerber stellten ihr Können am Tag unter Beweis. Neben dem Bewerbergespräch, Wissenstest und Einzelübungen wurden die Interessenten auch auf ihre Sportlichkeit geprüft. Ausbildungsleiterin Andrea Petasch ist zufrieden. "Bei so vielen Bewerbern ist es nicht einfach eine Auswahl zu treffen. Der Bewerbertag mit den ausführlichen Prüfungen hilft uns die richtigen Entscheidungen zu treffen", so Petasch. Neben ihr waren zahlreiche Kollegen aus dem Rettungsdienst an der Vorbereitung und Durchführung des Tages beteiligt. Im September bieten die Malteser 6 Ausbildungsplätze zum Notfallsanitäter an. Im kommenden Jahr findet erneut ein Bewerbertag statt.



#### 5 Jahre Kassenärztlicher Notdienst

Altenburg. Der Kassenärztliche Notdienst in Altenburg feiert sein fünfjähriges Bestehen. „Der Dienst läuft seit Beginn sehr gut, Ärzte, Mitarbeiter und Betroffene sind sehr zufrieden“, berichtet Dienststellenleiterin Beate Schmid. Zum Sanitäter ausgebildete Fahrer bringen in dem Dienst rund 140 Ärzte in wechselnden Schichten täglich zu Hilfeinsätzen.

### Neues und Innovatives in den Diensten

#### Neue Kindertrauergruppe

Plauen. In Plauen wird der Hospizdienst eine Trauergruppe für Kinder eröffnen. Für die Finanzierung der Dienstenerweiterung organisierte die Koordinatorin Maria Meinel mit der Unterstützung der Hospizhelfer ein Benefizkonzert. Dieses fand am 9. Mai 2015 in der Johanniskirche am Johanniskirchplatz mit dem Vogtlandkonservatorium Clara Wieck der Stadt Plauen unter der Leitung von Jörg Leitz statt.

Superintendentin Ulrike Weyer begrüßte als Schirmherrin am Nachmittag die Gäste. Diese erschienen zahlreich und zeigten durch die am Nachmittag gesammelten Spenden in Höhe von 620 Euro, dass ihnen nicht nur das Konzert gefiel sondern dass sie auch die Arbeit des Hospizdienstes schätzen. "Ich freue mich über den gelungenen Tag und die große Unterstützung, die wir nicht nur heute sondern bereits im Vorfeld bekommen haben", berichtet Hospizdienstkoordinatorin Maria Meinel nach dem Konzert. "Sowohl die Stadt Plauen als auch der Vogtlandkreis überreichten eine Spende. Firmen wie Billeter, Globus, die Stadtgalerie, die Gärtnerei Grünewald und viele weitere unterstützen uns großzügig", so Meinel. Viele Menschen, vor allem Kinder, kommen mit dem Abschiednehmen von Nahestehenden an ihre Grenzen. Ehrenamtliche Hospizhelfer stehen in der schweren Zeit der Trauer diesen Menschen zur Seite.



Vogtlandkonservatorium „Clara Wieck“



M. Meinel mit Rotarierpräsident A. Hostalka

### Personalien

#### PSNV

Diözesen. In Notfallsituationen oder bei Unglücksfällen reichen medizinische und technische Hilfeleistungen allein oftmals nicht aus. In der psychosoziale Notfallversorgung (PSNV) der Malteser werden umfassende Hilfen bereitgestellt, um Betroffenen bei der Verarbeitung von solchen belastenden Ereignissen, auch über die medizinische Hilfe hinaus Unterstützung anbieten zu können. Dabei handelt es sich nicht nur um die Versorgung von Notfallbetroffene und ihren Angehörigen durch ausgebildete Helfer der Krisenintervention sondern auch um die gezielte Fürsorge für Helfer und Mitarbeiter des MHD im Rahmen der Einsatzkräftenachsorge (ENS) und der sozialen Ansprechpartner. Anastasia Schindler, 1977 geboren, seit dem in Leipzig lebend, leitet das Team. Die Mutter von zwei Kindern ist gelernte Krankenschwester. Nach einem Psychologie-Studium war sie für die Sächsische Bereitschaftspolizei tätig, absolvierte während dieser Zeit die Weiterbildung zur Notfallpsychologin. Seit 2006 ist sie ehrenamtlich beim MHD und Einsatzkräftenachsoorgeteam Dresden tätig. Seit 2008 arbeitet Frau Schindler auch als Dozentin für die Malteser. Ausführliche Informationen zum Aufgabengebiet sind unter [www.malteser-psnv.de](http://www.malteser-psnv.de) oder [www.malteser-dresden.de](http://www.malteser-dresden.de) zu finden.

#### Abschied

Leipzig. Die Malteser in Leipzig haben Abschied genommen von Henry Kolbe. Der Mitarbeiter aus dem Fahrdienst ist am 30. April 2015 verstorben. Als „treuer Malteser“ war Herr Kolbe seit 2002 den Maltesern verbunden. Der Dienst als Fahrer für Menschen mit Behinderung war für ihn mehr als ein Job. Das Verhältnis zu den behinderten Menschen und deren Eltern wurde in der langen Zeit seines Einsatzes freundschaftlich. Die Dienststelle Leipzig wünscht den Angehörigen für die Zeit der Trauer und des Abschiednehmens Kraft und Gottes Segen.

### Besondere Ereignisse – Veranstaltungen – Jubiläen

#### Eine Stadt im Ausnahmezustand

Dresden. Der Stadtteil Dresden Friedrichstadt befand sich am 10. Mai 2015 im Ausnahmezustand. Mehr als 85.000 Tausend Fans strömten nach Dresden zu AC/DC in die Elbe-Flutrinne. Die Rockband spielte für Ihre Fans eine grandiose Show. Der Malteser Hilfsdienst e.V. übernahm bei diesem Großevent die medizinische Absicherung. Schon früh morgens begannen die über 100 Helfer mit den Aufbauarbeiten von Unfall-Hilfestellen und Einsatzleitung sowie der Absicherung des Einlassbereiches. Zum Einlassbeginn um 14 Uhr unter strahlendem Sonnenschein waren alle Stellen besetzt und zwei Rettungswagen für Notfälle bereitgestellt. Weiterhin sorgten Fahrzeuge des Behindertenfahrdienstes Dresden dafür, dass Gäste mit Rollstuhl zu einer vorgesehenen Tribüne sicher gelangen konnten. Die Malteser danken allen Helfern, die dazu beigetragen haben, dass dieser Einsatz reibungslos und zur Zufriedenheit aller abgelaufen ist.



#### Wir feiern Johannifest

Diözesen. Am 24. Juni 2015 ist der Johannistag (auch Johanni, Johannestag). Das Fest anlässlich des Namenspatron Hl. Johannes von Jerusalem von Rhodos und von Malta ist jährlich Anlass in vielen Diözesen für eine gemeinsame Feier. Der Johannistag wird auch heute noch als ein Fest des Sommerhöhepunktes gefeiert. Die Johannisnacht am 24. Juni gilt als die kürzeste Nacht des Jahres: An keinem Tag des Jahres leuchtet die Sommersonne länger. Nicht nur in ländlichen Gegenden brennen am Abend des 24. Juni die Johannisfeuer. Die Malteser laden an vielen Orten wie Dresden, Plauen oder Görlitz zum gemeinsamen Beisammensein ein. Nehmen Sie teil!

#### Wer ist der Mann auf dem Tuch – Wissen Sie es?

Dresden. „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“, fragt die erste in Deutschland präsentierte Ausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Grabtuch - Ausstellung wird vom 8. August bis zum 13. September 2015 in der Dresdener Kathedrale sein. Für Führungen und den Besuch der Ausstellung können Sie sich bei den Maltesern unter [turinergrabtuch@malteser-dresden.de](mailto:turinergrabtuch@malteser-dresden.de) oder unter 0351/4255546 anmelden. Weitere Informationen zur Ausstellung finden Sie unter [www.malteser-turinergrabtuch.de](http://www.malteser-turinergrabtuch.de). Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur wahren Herkunft des Leinens sind in der Ausstellung ebenso berücksichtigt wie theologische Sichtweisen. Konzipiert wurde sie von den Maltesern und dem Erzbischof von Köln mit der Absicht, die Betrachter auf eine Spurensuche mitzunehmen. Gezeigt werden unter anderem eine originalgetreue Nachbildung des Tuchs sowie ein Korpus, der aus einer 3D-Betrachtung der Spuren am Tuch gefertigt wurde.



### Geistlicher Impuls

#### Das perfekte Herz

Eines Tages stand ein junger Mann mitten in der Stadt und erklärte, dass er das schönste Herz im ganzen Tal habe. Eine große Menschenmenge versammelte sich, und sie alle bewunderten sein Herz, denn es war perfekt. Es gab keinen Fleck oder Fehler in ihm. Ja, sie alle gaben ihm Recht, es war wirklich das schönste Herz, was sie je gesehen hatten. Der junge Mann war sehr stolz und prahlte noch lauter über sein schönes Herz.

Plötzlich tauchte ein alter Mann vor der Menge auf und sagte: „Nun, Dein Herz ist nicht mal annähernd so schön, wie meines.“ Die Menschenmenge und der junge Mann schauten das Herz des alten Mannes an.

Es schlug kräftig, aber es war voller Narben, es hatte Stellen, wo Stücke entfernt und durch andere ersetzt worden waren. Aber sie passten nicht richtig, und es gab einige ausgefranste Ecken....genauer... an einigen Stellen waren tiefe Furchen, wo ganze Teile fehlten.

Die Leute starrten ihn an. Wie kann er behaupten, sein Herz sei schöner, dachten sie? Der junge Mann schaute auf des alten Mannes Herz, sah dessen Zustand und lachte: „Du musst scherzen“, sagte er, „Dein Herz mit meinem zu vergleichen. Meines ist perfekt und Deines ist ein Durcheinander aus Narben und Tränen.“

„Ja“, sagte der alte Mann, „Deines sieht perfekt aus, aber ich würde niemals mit Dir tauschen. Jede Narbe steht für einen Menschen, dem ich meine Liebe gegeben habe. Ich reiße ein Stück meines Herzens heraus und reiche es ihnen, und oft geben sie mir ein Stück ihres Herzens, das in die leere Stelle meines Herzens passt. Aber weil die Stücke nicht genau sind, habe ich einige raue Kanten, die ich sehr schätze, denn sie erinnern mich an die Liebe, die wir teilten. Manchmal habe ich auch ein Stück meines Herzens gegeben, ohne dass mir der andere ein Stück seines Herzens zurückgegeben hat. Das sind die leeren Furchen. Liebe geben heißt manchmal auch ein Risiko einzugehen.“

Auch wenn diese Furchen schmerzhaft sind, bleiben sie offen und auch sie erinnern mich an die Liebe, die ich für diese Menschen empfinde und ich hoffe, dass sie eines Tages zurückkehren und den Platz ausfüllen werden. Erkennst du jetzt, was wahre Schönheit ist?“

Der junge Mann stand still da und Tränen rannen über seine Wangen. Er ging auf den alten Mann zu, griff nach seinem perfekten jungen und schönen Herzen und riss ein Stück heraus. Er bot es dem alten Mann mit zitternden Händen an. Der alte Mann nahm das Angebot an, setzte es in sein Herz. Er nahm dann ein Stück seines alten vernarbten Herzens und füllte damit die Wunde des jungen Mannes Herzen. Es passte nicht perfekt, da es einige ausgefranste Ränder hatte. Der junge Mann sah sein Herz an, nicht mehr perfekt, aber schöner als je zuvor, denn er spürte die Liebe des alten Mannes in sein Herz fließen.

Sie umarmten sich und gingen weg, Seite an Seite.

### Malteser global

#### Lehren aus Hochwasserkatastrophe

Betroffene der 2013er Hochwasserkatastrophe in Deutschland haben in 2015 mehr psychosoziale Hilfe in Anspruch genommen als im ersten Jahr nach der Katastrophe. Allein einsetzender Regen ruft immer noch Angstzustände bei manchen Betroffenen hervor.

„Mit zwei Gesprächen in einem halben Jahr ist es nicht getan. Wir werden sicher noch bis 2016 für die Betroffenen da sein müssen“, so Malteserpräsident Brandenstein.

Die Malteser haben zur Untersuchung der psychosozialen Situation eine Studie in Auftrag gegeben, die wissenschaftlich gesicherte Daten zum Hilfe-Bedarf nach einer Katastrophe liefern soll. In der Studie geht es darum, ob die Menschen adäquate Unterstützung bekommen haben. Mit Ergebnissen wird Ende des Jahres gerechnet. Nach Ansicht der Malteser hat sich in den vergangenen zwei Jahren herausgestellt, dass viele Betroffene materielle und finanzielle Unterstützungsleistungen ohne intensive Betreuung nicht in Anspruch nehmen.

Wo es bereits vor den Überschwemmungen soziale oder existenzielle Probleme gab, habe sich die Situation oft weiter erheblich verschlechtert.

Brandenstein: „Ältere, allein Lebende, Kranke und sozial Schwache sind allzu oft überfordert. Nach Monaten oder Jahren bricht dann eine Wunde auf, die nur schwer wieder zu heilen ist.“



Herausgegeben von

Malteser Hilfsdienst e. V.

Leipziger Straße 33, 01097 Dresden

Telefon 0351-43555-22

Telefax 0351-43555-30

Friederike.Schumann@malteser.org

www.malteser-dresden.de